



Feuerwehrleute kümmern sich um den Laster, der in Hasborn-Dautweiler in ein Haus rutschte. FOTO (2): MATTHIEU CHARPENTIER

Einsturzgefahr: Haus bleibt gesperrt

Bewohner müssen in Ausweichquartiere - THW sichert Bau in Hasborn-Dautweiler

Bis tief in die Nacht haben Helfer nach einem schweren Verkehrsunfall geschuftet. Auf abschüssiger Strecke hatte ein Fahrer die Kontrolle über seinen Sattelschlepper verloren und war in ein Haus gerollt.

Von SZ-Redakteur
Matthias Zimmermann

Hasborn-Dautweiler. Traurige Nachricht für die Bewohner des Hauses, das an Pfingstmontag von einem außer Kontrolle geratenen Lastwagen schwer beschädigt worden ist: Sie werden nicht zurückkehren können. Zumindest vorerst. Denn durch den Aufprall ist das Gebäude einsturzgefährdet. Das teilte am Dienstagmittag die St. Wendeler Polizei auf SZ-Nachfrage mit. Ein Fachmann der Unteren Bauaufsicht (UBA) habe dies festgestellt, ergänzte Eric Hülsberg, Pressesprecher der Tholeyer Gemeindeverwaltung. Die habe sich um Notunterkünfte für die Betroffenen gekümmert.

Bis 2 Uhr in der Nacht auf Dienstag war die Hauptstraße im Tholeyer Ortsteil Hasborn-Dautweiler gesperrt, nachdem Pfingstmontag gegen 19.30 Uhr



Das Heck rampte das Haus, welches an abschüssiger Strecke liegt. Bis in die tiefe Nacht dauerte die Bergung. LESERFOTO: MA JU



Das Heck hat die Wand und ein Fenster durchbrochen.

ein Lastwagen mit Anhänger ins Schlingern geraten und erst durch eine Hauswand gestoppt worden war (wir berichteten).

Wie kam es zu dem Unfall? Nach Angaben von Feuerwehrsprecher Dirk Schäfer war ein 37-Jähriger mit seinem Gefährt auf der abschüssigen Hauptverkehrsachse unterwegs. Die Zugmaschine mit Anhänger geriet aus Richtung Theley kommend vom Weg ab und donnerte gegen ein Wohnhaus. Der Laster blieb entgegen der Fahrtrichtung stehen, das Heck ragte ins Haus, hatte die Wand eingedrückt. Der Fahrer, der für einen Kirmesschausteller unterwegs war, blieb unverletzt. Ebenso die Bewohner des beschädigten Gebäudes: zwei Männer (46 und 51) sowie eine 84 Jahre alte Frau.

Sie konnten allerdings nicht in ihrem Haus bleiben und kamen noch in der Nacht anderweitig unter. Experten des Technischen Hilfswerkes (THW) stützten das Haus noch in der Nacht ab.

Darauf wurde Dienstagvormittag ein Experte hinzugerufen, der sich bis in die Nachmittagsstunden hinein mit der Statik befasste. Beim Notruf war bereits von Einsturzgefahr ausgegangen worden. Die Bewohnerin lebt nun vorübergehend im benachbarten Pflegeheim. Die beiden Männer kamen in Ferienwohnungen unter. Ob ihr Wohnhaus überhaupt zu retten ist und sich dies rechnet, müssen Gutachter klären.

Facebook



Facebook bereitstellten.

www.

facebook.com/saarbrueckerzeitung.wnd

Die hier gezeigten Bilder vom Unglück stammen von Lesern, die sie über die lokale Internetseite der St. Wendeler Zeitung bei

Facebook bereitstellten.

www.

facebook.com/saarbrueckerzeitung.wnd

Namborner Kasse: Halbe Million vom Sparkonto

Namborn. Um dieses Jahr finanziell über die Runden zu kommen, muss die Gemeinde Namborn abermals – wie seit unzähligen Jahren usus – ans Ersparte. Mehr als 500 000 Euro stammen aus den Rücklagen, um die Ausgaben von rund 11,2 Millionen Euro zu decken. Denn die seit Jahren klamme Kommune rechnet nur mit knapp 10,7 Millionen Euro Einnahmen.

Während ein Privatmann oder Firmenchef ob der desaströsen Lage längst Krokodilstränen weinen würde, zeigte sich Bürgermeister Theo Staub (SPD) trotz dieser erheblich klaffenden Lücke zuversichtlich. Andere wiederum würden eher von Galgenhumor sprechen. Denn: „Nach der neuen Berechnung sind wir nicht 2016, sondern erst 2017 pleite.“ Dann seien alle Rücklagen aufgebraucht. Aber bis dahin werde Namborn keinen neuen Kredit brauchen, sicherte Staub dem Gemeinderat zu. Ohnehin sitzt die Gemeinde auf einem 30 Millionen Euro hohen Schuldenberg. Doch der Rathauschef hofft auf Finanzspritzen des Kommunalen Entlastungsfonds (Kelf). Worauf im Übrigen zahllose weitere Bürgermeister im Saarland setzen. Laut Staub seien zurzeit 37 Gemeinden Sanierungsfälle. Dazu gehöre auch die Landeshauptstadt Saarbrücken, der das Wasser längst bis zum Hals stehe. Staub: „Dort sind schon Mitte 2015 die Rücklagen aufgebraucht.“

Auf große Sprünge bei Investitionen setzte angesichts der Misere kein Kommunalpolitiker im Rat. In erster Linie habe Namborn indes ein Einnahmeproblem. So attestierten die Fraktionen der Verwaltung eine ordentliche Vorlage zum Haushalt. hgn

SCHNELLE SZ

PRIMSTAL

Unfallflüchtiger düst Richtung Wadern davon

Den Spiegel eines parkenden Autos hat am Dienstag in Primstal ein Autofahrer mit seinem Wagen beschädigt. Der Unfall ereignete sich laut Polizei zwischen 10 und 11 Uhr in der Hauptstraße in Höhe des Anwesens 34. Der Verursacher war in Richtung Wadern unterwegs und flüchtete. vf

• Hinweise an die Polizei Türkismühle, Tel. (0 68 52) 90 90.

MARPINGEN

Gemeinderat berät über Verwaltungskasse

Der Haushalt steht am heutigen Mittwoch auf der Tagesordnung des Marpinger Gemeinderates. Und das an 16. Stelle. Zuvor wollen sich die Kommunalpolitiker unter anderem mit dem geplanten Freihandelsabkommen zwischen EU und USA sowie Kanada befassen. Einen entsprechenden Antrag dazu stellte die Linke, die darin Gefahren auch für die eigenen Entscheidungsbefugnisse auf lokaler Ebene befürchtet. Des Weiteren geht es um die Lieferverträge mit der Karlsberg-Brauerei in Homburg sowie um den Antilärmaktionsplan, wie er gesetzlich von den Räten gefordert wird. Die Sitzung beginnt um 17.30 Uhr. hgn

PRODUKTION DIESER SEITE:
MATTHIAS ZIMMERMANN
EVELYN SCHNEIDER

Streik der Erzieher: Jetzt machen Eltern und Kinder dagegen mobil

200 Menschen kamen zur Demo am Dienstag in Namborn

Namborn. Den Eltern und Kindern reicht's. Am Dienstag haben sie gegen die schon seit dem 8. Mai andauernde Schließung der beiden Kitas in Namborn und Hirstein vor der Villa Kunterbunt lautstark demonstriert. Grund der Schließung ist der unbefristete Streik der Erzieher.

Es wird deutlich: Die Nerven liegen blank. Das Verhalten der Gewerkschaft Verdi, der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) des kommunalen Arbeitgeberverbandes und der Gemeinde Namborn quitierten die Eltern der Kindergartenkinder mit Pfiffen und Buhrufen. „Unsere Kinder haben keinen geregelten Alltag mehr“, kritisierte Aline Moseler, Mutter des dreijährigen Leon. Rebecca Stroh ergänzte: „Ein Elternteil muss Urlaub nehmen. Familien, wo weder Opa noch Oma Zeit haben, sich um die Enkel zu kümmern, sind arm dran“. Und was sagen die Gewerkschafter? „Wir sind in der

dritten Streikwoche und es liegen keine Ergebnisse vor“, lautete die ernüchternde Zwischenbilanz des GEW-Landesvorsitzenden Peter Balnis. Die Gewerkschaft, so Balnis, stelle keine Lohnforderung, sondern fordere eine bessere Entgeltordnung und eine bessere Eingruppierung für die Erzieher. Vom stellvertretenden Geschäftsführer des Kommunalen Arbeitgeberverbandes Saar (KAV) erfuhren die Demonstranten nichts Neues. „Eine bessere pauschale Eingruppierung wird nicht rauskommen“, legte sich Schmitt schon mal fest. Er und Balnis verwiesen auf das Ergebnis bei der Versammlung der kommunalen Arbeitgeberverbände am Donnerstag in Frankfurt am Main.

„Und was ist, wenn dabei wieder nichts rauskommt? Wo sollen Eltern weitere Urlaubstage herkriegern?“, fragte Carolin Gerber vom Elternausschuss. Ein Schulterschmerz war darauf die Reakti-



Jetzt demonstrieren die Kleinen und machen auf ihren Plakaten deutlich, dass sie wieder in ihre Kita wollen. FOTO: FRANK FABER

on von Gewerkschaft und KAV. Auch Bürgermeister Theo Staub (SPD) wurde gerüffelt. „Der Kindergarten ist geschlossen und Sie behalten die bezahlten Beiträge ein“, so Gerber. Der Verwaltungschef ließ das nicht so stehen und relativierte den Vorwurf. „Einige haben überwiesen, andere nicht und andere wollen ihren Beitrag zurück“, erklärte Staub. Betroffenen von der derzeitigen Kita-

Schließung sind laut Bürgermeister in Namborn und Hirstein 135 Kinder. Zwölf seien mittlerweile in Furschweiler untergebracht worden. Eine weitere Entschärfung der Situation gilt ab dem heutigen Mittwoch: Eltern können in Eigenregie und bei eigener Haftung ihren Nachwuchs ganztags in den Räumlichkeiten der Villa Kunterbunt betreuen. ff

> Seite B 1: weiterer Bericht

Anzeige

iPHONE 6 FÜR NUR 1 €

NUR NOCH DIESEN MONAT!

iPhone 6, 16 GB
nur **1,00 €**
im Tarif MagentaMobil M mit Smartphone!

Monatlicher Grundpreis 49,95 € (mit Handy). Bereitstellungspreis 29,95 €. Mindestlaufzeit 24 Monate. Im monatlichen Grundpreis sind eine SIM-Karte und eine SMS-Flatrate in alle dt. Netze enthalten. Ab einem Datenvolumen von 1,5 GB wird die Bandbreite im jeweiligen Monat auf max. 100 Kbit/s (Download) und 16 Kbit/s (Upload) beschränkt. Ein Angebot von: Telekom Deutschland GmbH, Landgrabenweg 151, 53227 Bonn

MagentaMobil
mit Smartphone

Telefon Flat in alle Netze
SMS Flat in alle Netze
Internet Flat mit bis zu 50 MBit/s LTE-Geschwindigkeit
1,5 GB Highspeed-Volumen
Doppeltes Volumen und maximale Surfgeschwindigkeit im ersten Monat gratis

nur **49,95 € /Monat!**

Inklusive 1 Monat kostenloser Handydiebstahlschutz

ERLEBEN, WAS VERBINDET.

Telekom Shop St. Wendel

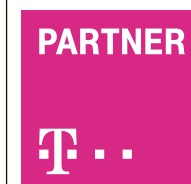
(ehem. Multi-Media Mobile)

Bahnstraße 6 • 66606 St. Wendel

Tel.: 0 68 51-83 09 86

Fax: 0 68 51-83 09 87

kontakt@t-partner-wnd.de



Unsere Öffnungszeiten

Montag–Freitag: 9.30–18.30 Uhr

Samstag: 9.00–16.00 Uhr